



Jetzt sind Sie dran

Letzte Woche erzählte mir ein Kunde von seinen Erlebnissen als frisch gebackener Unternehmer, nicht ohne die Bemerkung: «*Ich könnte Bücher schreiben, bei dem was ich alles erlebe.*» So sehr ich ihn auch schätze: Er wird wahrscheinlich nie ein Buch schreiben. Weil es viel mehr Bücher gibt, die nie geschrieben werden, als solche, die es dann wirklich in die (virtuellen) Regale schaffen.

Schreiben Sie gerne? Dann machen Sie mit. Ich habe eine Geschichte angefangen, die Sie weiterschreiben können. Hier die Spielregeln:

- Sie schreiben die Fortsetzung der Geschichte (300 – 500 Wörter bzw. 2000 – 3500 Zeichen).
- Einmal pro Monat veröffentlichen wir auf nzp.ch eine mögliche Fortsetzung - dafür wähle ich einen Text aus.
- Wer schreibt, wird belohnt. Im Januar 2020 organisiere ich eine *Schreibwerkstatt*, die ihren Namen verdient hat. Alle Autoren, deren Text ausgewählt wurde, werden eingeladen - und unter allen anderen verlosen wir auch einige Plätze.

Schon jetzt vielen Dank für Ihren Einsatz. Wie die Geschichte beginnt, lesen Sie auf nachfolgender Seite.

Herzliche und schreibfreudige Grüsse aus Meggen!

Jörg Neumann

joerg@nzp.ch

So beginnt die Geschichte ...

«Diese rücksichtslose Art hat man Dir früher schon angemerkt!» Dieser Satz veränderte einen ganzen Abend. Natürlich hatte er eine Vorgeschichte, in diesem Fall sogar eine 24jährige. Er fiel im Speisesaal des Hotels Bergsonne; im kleinen Säali mit den breiten Fenstern, die einen gewaltigen Blick in die Berge frei gaben. Und alle waren sich später einig – er fiel mindestens eine Stunde zu früh.

Den ganzen Tag über war es schön gewesen, sehr schön sogar. Der Herbst hatte einen fulminanten Tag geboten, bis Mittag mit starkem Föhn, der dann langsam nachliess und dank dem es einer jener gelbgoldenen Tage wurde, die eine glücklich machende, sanfte Stimmung schufen. Einer jener Tage, die dem Wein unten am Seeufer nochmals richtig Kraft schenken. 24° Celsius zeigte das Thermometer am See noch gegen Abend an – 20,1 Grad waren es immerhin noch auf 1510 m Höhe. Wein war übrigens reichlich geflossen – doch lieber der Reihe nach.

Gesagt hatte ihn Marc, 42, und genau deshalb veränderte er alles. Denn Marc war immer korrekt und hilfsbereit, schon früher. Er war in der Clique nie laut geworden. Marc sagte den Satz mit einer solchen Verve, dass die Tischgesellschaft mit einem Schlag verstummte. Seine zurückhaltende Art war ihm früher immer ein wenig unangenehm gewesen, doch davon war jetzt nichts übrig. Sein Satz, es war vielmehr ein Ausruf, bedeutete den Auftakt zu einem sagenhaften Streit; einem so einschneidenden Streit, wie die Beteiligten ihn lange nicht mehr erlebt hatten.

«Ich meine jedes Wort genau so, wie ich es gesagt habe!», doppelte er nach. Isabelle, die Adressatin, hatte zunächst noch gegrinst, denn nach knapp einer Flasche Wein war sie noch härter im Nehmen als sonst. Doch als Marc jetzt nachdoppelte, verging ihr das Lachen. «Was soll das ganze Gequatsche über Führen, über Sozialkompetenz, über Neid und Banken und über Gerechtigkeit?!», rief er in die Runde. «Wir haben uns schliesslich getroffen, um über alte Zeiten zu plaudern – und nicht um uns das Jammern solcher verwöhnter und dreister Moral-Apostel anzuhören!»

Irgendetwas musste ihn tief getroffen haben. Irgendetwas musste in den letzten 24 Jahren, seitdem sie die Schule verlassen hatten, passiert sein, das Isabelle mit ihrer direkten und zugespitzten Art aufgerüttelt hatte. Ihr Ausbruch war nur noch eine Frage von Sekundenbruchteilen. Am Tisch herrschte Entsetzen, Unsicherheit und Stille zugleich ...

Jetzt sind sie dran. Ich freue mich auf Ihre Texte, viele Spass beim Schreiben!